

Die DMW verleiht im Jahr 2013 den

**DMW**

# Walter Siegenthaler Preis

an die Autoren

S. Bornhak<sup>\*1</sup> E. Heidemann<sup>#1</sup> C. Meisner<sup>2</sup>  
H. J. Herschlein<sup>1</sup> W. Simon<sup>1</sup> E. Merkle<sup>1</sup>  
B. Schmidt<sup>1</sup> H. Metzger<sup>1</sup> S. Rössle<sup>1</sup>  
F. Brinkmann<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e.V.

<sup>2</sup>Institut für Medizinische Biometrie – Universität Tübingen

\* Erstautor

#korrespondierende Autorin

für die Arbeit

**Symptomorientierte Nachsorge  
nach Mammakarzinom im Vergleich  
zur intensiv-apparativen Nachsorge**



Thieme

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift verleiht ihren diesjährigen Autorenpreis für den 2012 in der DMW publizierten Originalbeitrag „Symptomorientierte Nachsorge nach Mammakarzinom im Vergleich zur intensiv-apparativen Nachsorge“. Erstautor ist Dr. Sven Bornhak mit den Co-Autoren Heidemann, Meisner, Herschlein, Simon, Merkle, Schmidt, Metzger, Rössle und Brinkmann des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart e.V. und des Instituts für Medizinische Biometrie der Universität Tübingen. Traditionell wird dieser Preis zu Ehren von Walter Siegenthaler im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin verliehen.

Ist eine symptomorientierte Nachsorge der intensiv-apparativen Nachsorge beim Mammakarzinom unterlegen? Dies ist die Fragestellung der Untersuchung, die im Rahmen der Feldstudie „Qualitätssicherung in der Mammakarzinom-Nachsorge“ des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart (OSP) durchgeführt wurde. Der primäre Endpunkt war definiert als Gesamtüberleben nach einer Beobachtungszeit von mindestens 5 Jahren nach der Erstoperation. Eine Unterlegenheit konnte in einer ersten Analyse ausgeschlossen werden. Die preisgekrönte Publikation berichtet nun über die 10-Jahres-Überlebensraten. Im Zeitraum zwischen 1995 und 2000 wurden in einer multizentrischen prospektiven Kohortenstudie 244 Frauen mit kurativ erstoperiertem Mammakarzinom nach apparativem Nachsorgeplan betreut. Dieser umfasste Röntgen-Thorax, Leberesonographie und Laboruntersuchungen einschließlich Tumormarkern. Bei weiteren 426 Frauen erfolgte die Nachsorge symptomorientiert. In beiden Armen waren laut den Autoren strukturierte Anamnese, klinische Untersuchung und regelmäßige Mammographie vorgeschrieben. Alle Frauen, die bis 2005 an mindestens einer Nachsorgeuntersuchung teilnahmen, wurden als Studienteilnehmerinnen gewertet.

In der Gruppe mit symptomorientierter Nachsorge wurden 90 Todesfälle entsprechend 21,2% beobachtet und in der Gruppe mit intensiv-apparativer Nachsorge 59 Todesfälle entsprechend 24,2%. Damit war die symptom-

orientierte Nachsorge der intensiv-apparativen Nachsorge auch nach 10 Jahren nicht unterlegen. Die geschätzte 10-Jahres-Überlebensrate betrug somit 83% bzw. 79%.

Der Vergleich mit den 1100 Nichtteilnehmerinnen der Studie, definiert als Real-World-Kohorte, zeigt eine signifikant bessere Prognose der Studienteilnehmerinnen.

Es handelt sich um eine sehr anspruchsvolle Untersuchung aus dem Bereich der Versorgungsforschung im onkologischen Schwerpunkt.

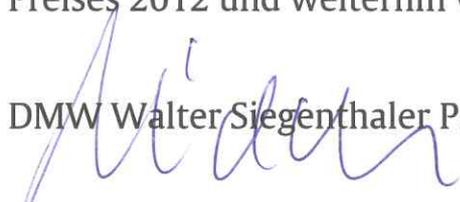
Als Stärken der Studie hoben die Gutachter u.a. folgende Punkte hervor:

- ▶ das Design als Multizenter-Studie unter Einbeziehung von Praxen
- ▶ die prospektive Festlegung des Schwellenwertes bezüglich der Überlebenswahrscheinlichkeit
- ▶ den Versuch, den Selektions-Bias durch Adjustierung für wichtige bekannte Risikofaktoren zu minimieren

Das Projekt der Feldstudie „Qualitätssicherung in der Mammakarzinom-Nachsorge“ ist geeignet, auch zukünftig Daten zu zwischenzeitlich neu eingeführten Diagnose- und Therapiekonzepten und unterschiedlichen Nachsorgestrategien zu generieren und leistet damit einen wichtigen Beitrag in der Versorgung von Brustkrebspatientinnen.

Herzlichen Glückwunsch an die Preisträger des DMW Walter Siegenthaler Preises 2012 und weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!

DMW Walter Siegenthaler Preis

  
**Prof. Dr. Martin Middeke**

Wiesbaden, 8. April 2013

119. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Der **DMW** Walter Siegenthaler Preis wird jährlich verliehen und ist mit 5 000 Euro dotiert. Mit dem nach dem Schweizer Internisten und langjährigen DMW Schriftleiter Walter Siegenthaler (1923 – 2010) benannten Preis werden Mediziner ausgezeichnet, die herausragende Arbeiten über bedeutende medizinische Erkenntnisse in der DMW publiziert haben. In die Auswahl kommen alle Originalarbeiten und Fortbildungsartikel, die im Vorjahr in der DMW erschienen sind. Diese Arbeiten werden von einer Jury unabhängig voneinander beurteilt.

Der **DMW** Walter Siegenthaler Preis soll forschenden und praktisch-klinisch tätigen Ärzten einen Anreiz bieten, ihre medizinischen Erkenntnisse in einem deutschsprachigen Umfeld weiterzugeben.